

Wie man Satans Engel besiegt – Teil 34

Drehungen und Wendungen

Damit sind eine Menge von unerwarteten Dingen gemeint, die während des Befreiungsdienstes passieren können. Davon wollen wir einige aufzählen:

1. Obwohl ein Dämon vorhanden ist, erlaubt es die betroffene Person nicht, dass er spricht.

Es sei denn der Dämon ist sehr stark, braucht es die Erlaubnis der betroffenen Person, dass er ihre Sprechorgane benutzen darf. Die Verweigerung dazu kann entweder bewusst oder unbewusst geschehen. Dies ist für gewöhnlich dann so, wenn sich die dämonisierte Person vor dem Befreiungsprozess fürchtet und Angst davor hat, dabei beschämt zu werden. Wenn dies der Fall ist, gibt es zwei Dinge, die man machen kann:

1.

Man erklärt ihr, dass obwohl der Prozess von Jesus Christus geleitet wird, die Kontrolle zum Teil beim Befreiungsdienstteam und zum Teil aber auch bei ihr liegt. Man muss ihr sagen, dass sie zu jeder Zeit dem Dämon erlauben oder verbieten kann, etwas zu tun. Das ist ihr Beitrag, den sie zur Befreiung beitragen kann. Danach kann man die Person erneut fragen, ob sie nun dazu bereit ist, dem Dämon zu erlauben, mit dem Team zu interagieren.

Dazu ein Beispiel von einem Mann, den wir hier Rick nennen wollen. Es war offensichtlich, dass er dämonisch attackiert wurde. Es gab starke körperliche Anzeichen, als die Dämonen vom Team angesprochen wurden, wozu auch Augenverdrehung und Schütteln gehörten. Der Seelsorger sprach im Namen von Jesus Christus ein Verbot aus, und das Theater hörte auf. Doch diese Symptome ängstigten Rick so sehr, dass er sehr bewusst seine Erlaubnis

zurückzog, dass die Dämonen sprechen durften, obwohl er von sich aus zum Befreiungsdienst gekommen war und den dringenden Wunsch hatte, von ihnen freizukommen. Nun hatten ihm die Dämonen damit gedroht, dass wenn er erlauben würde, dass sie dem Team gehorchen und sprechen mussten, sie ihn überwältigen und ihn vor allen Anwesenden bloßstellen würden. Das Team schaffte es jedoch, Rick davon zu überzeugen, dass geistig Wiedergeborene mehr Macht besitzen als Dämonen und dass die Dämonen niemals so stark sind, wie sie vorgeben. Rick gab schließlich die Erlaubnis, und die Befreiung konnte problemlos und erfolgreich durchgeführt werden.

2. Es gibt noch andere Gründe, weshalb die Dämonen nicht die gewünschten Informationen preisgeben.

Ein schwächerer Dämon kann die Vergeltungsmaßnahmen von höher stehenden satanischen Geistern fürchten. Mächtige Geister können ihnen unterstehende Dämonen bestrafen, wenn sie sich über sie ärgern. Der Seelsorger kann so etwas im Namen von Jesus Christus verbieten. Er kann den HERRN sogar um eine Gegendeckung für die schwächeren Dämonen bitten, damit diese vor solchen Racheaktionen geschützt sind. Obwohl Dämonen zusammenarbeiten, existiert wenig Harmonie im satanischen Reich; die Geister verhalten sich im Umgang miteinander nicht loyal. Die Tatsache, dass sie nur ihre eigenen Interessen im Sinn haben, ermöglicht dem Team, sie gegeneinander aufzuhetzen.

In einer Frau, der wir hier den Namen Nancy geben wollen, wurde ein Geist des Schmerzes identifiziert. Bei dem Versuch, ihm Informationen zu entlocken, beschwerte er sich, dass andere Dämonen ihn gerade attackierten. Als der Seelsorger ihnen das im Namen von Jesus Christus untersagte, rückte der Geist des Schmerzes mit den gewünschten Informationen heraus.

Ein weiterer Grund, weshalb Dämonen nichts sagen, könnte der sein, dass sie die Antwort auf die gestellten Fragen nicht wissen. Normalerweise fragt man sie, wie viele Dämonen in der betroffenen Person wohnen. Aber oft wissen sie das gar nicht. Obwohl sie erstaunliches Wissen haben können, sind sie dennoch nicht allwissend. Für gewöhnlich wissen sie überhaupt nichts über das Leben der Person, wenn sie in sie hineinfahren. Doch sie können sagen, wann und wie das passiert ist und was dazu geführt hat.

3. Man kann einen schwierigen Führergeist dadurch schwächen, dass man die schwächeren Dämonen unter ihm dazu bringt, abtrünnig zu werden.

Jeder mächtige Geist hat einige schwache Dämonen unter sich. Solange er ihnen Befehle erteilen kann, ist er stark.

Als man einen Führergeist des Todes fragte, ob alle seinen Untergebenen schon im Behälter sind, antwortete er mit „Nein“. Als man nachhakte, wie viele denn noch draußen wären, sagte er: „Ich kann sie nicht zählen.“ Daraufhin gab der Seelsorger im Namen von Jesus Christus diesen Dämonen das Recht, abtrünnig zu werden, was sie dann auch in Anspruch nahmen. Nachdem dies geschehen war, konnte der Führergeist des Todes leicht ausgetrieben werden. Um das zu erreichen, kann der Seelsorger zum Beispiel sagen: „Im Namen von Jesus Christus gebe ich den schwächeren Dämonen jetzt die Möglichkeit, von eurem Führer loszukommen, unter der Bedingung, dass wenn ihr draußen seid, ihr euch direkt zu Jesus Christus begeben und niemals mehr in diese Person zurückkehrt.“

Was dann passiert, ist manchmal sehr interessant. Da kann es sein, dass eine ganze Menge Dämonen ihrem Führer abtrünnig werden, weil der emotionale und geistige Müll der betroffenen Person ohnehin bereits entsorgt ist. Wenn noch Müll da ist, verschwinden sie sofort, wenn ein Teil nach dem anderen davon entfernt wird.

4. Dämonen können Teile von sich zurücklassen.

Bei verschiedenen Gelegenheiten hat sich Folgendes zugetragen: Das Befreiungsdienstteam hatte schwer damit zu kämpfen, einen Freimaurergeist (und viele andere) aus einer Frau auszutreiben. Als der Seelsorger einen anderen Dämon fragte, ob der Freimaurergeist draußen sei, lautete die Antwort: „Das meiste von ihm.“ Obwohl die Frau seit über 20 Jahren nicht mehr bei der freimaurerischen Gruppe „Rainbow Girls“ (Regenbogenmädchen) gewesen war, stand ihr Name immer noch in deren Büchern. Der Seelsorger gab ihr nun den Rat, dieser Gruppe einen Brief zu schreiben, in dem sie die Kündigung ihrer Mitgliedschaft bekundet und darum bittet, dass ihr Name aus sämtlichen Aufzeichnungen gestrichen wird. Als der Seelsorger bei der nächsten Sitzung einen Dämon fragte, ob dieser Teil von „Freimaurerei“ noch da wäre, antwortete er: „Nein, der Brief.“ Dadurch hatte auch der Rest von diesem Geist verschwinden müssen.

Einem Befreiungsdienstteam war es gelungen, aus einem Mann, den wir hier Jason, nennen wollen, einen Dämon auszutreiben, der sich ihm als Tiger präsentiert hatte. Dies war erst möglich, nachdem Jason sich dazu bereit erklärt hatte, sich von der Vorstellung zu lösen, dass dieser Dämon ihm bei der Lösung seiner emotionalen Probleme helfen konnte. Einige Wochen später stellte sich heraus, dass aber noch der Schweif des Tigerdämons in Jason vorhanden war und zwar deshalb, weil Jason immer noch ein wenig darauf vertraute, dass der Dämon ihm helfen würde. Nachdem Jasons Probleme behandelt worden waren und er diese falsche Vorstellung endgültig aufgegeben hatte, verschwand auch dieser letzte Teil des Tigerdämons.

Deshalb ist es gut, wenn der Seelsorger im Namen von Jesus Christus den Befehl gibt, dass jeder Teil eines Dämons, der mit dem Hauptdämon verbunden ist, den Körper der betroffenen Person verlässt und nicht mehr in

sie zurückkehrt. Das dürfte die Lösung dieses Problems sein.

5. Der Befreiung muss Innere Heilung vorausgehen

Inzwischen wissen wir ja, dass die Hauptaufgabe des Befreiungsdienstes ist, den emotionalen und geistigen Müll der betroffenen Person zu entsorgen und dass die Dämonen zweitrangig sind. Von daher hat die Heilung bis in die tiefsten Schichten Vorrang.

Es kann jedoch manchmal vorkommen, dass ein Dämon so massiv in den Prozess eingreift, dass es nahezu unmöglich ist, eine Innere Heilung herbeizuführen. Wenn dies der Fall ist, muss man sich zuerst mit diesem unreinen Geist beschäftigen. Das ist keine schlechte Alternative, sofern die betroffene Person offen dafür ist. Das wird vor allem dann der Fall sein, wenn dieser Dämon sie mit Schütteln oder anderen körperlichen Manifestationen plagt. Manchmal kann die vorrangige Beschäftigung mit einem Dämon sogar den späteren Prozess der Inneren Heilung verkürzen, da er oft dazu gebracht werden kann, zu verraten, was in den tiefsten Schichten einer Person vorhanden ist, was geheilt werden müsste.

In solch einem Fall sollte der Seelsorger den störenden Dämon fragen, an was er sich gehängt hat, wie z. B. an Flüche, Weihen etc. So kann er diese Mächte im Namen von Jesus Christus brechen. Es können auch vorgeburtliche Ereignisse oder Kindheitserlebnisse sein. Durch die Behandlung dieser Themen wird der Dämon geschwächt und kann leicht ausgetrieben werden.

6. Man kann Dämonen verbieten, zuzuhören.

Eine Frau, die wir hier Bea nennen wollen, rief an einem Mittwoch bei einem Befreiungsdienst an und begann damit, ihre Probleme zu beschreiben. Der Seelsorger bat sie um eine kurze Unterbrechung und sprach folgende Worte:

„Im Namen von Jesus Christus spreche ich Verwirrung über das satanische Kommunikationssystem aus und verbiete jedem Angehörigen dieses Reichs, zuzuhören, was hier gesprochen wird und in die Pläne, die hierbei entworfen werden, in irgendeiner Weise einzugreifen.“

Am darauf folgenden Samstag kam der Seelsorger zu Bea nach Hause und fragte bei der Sitzung den Hauptdämon, einem Geist des Todes, ob er wusste, dass er kommen würde. Der Geist des Todes antwortete: „Nein, sie wusste es, hat es uns aber nicht mitgeteilt.“ Auf die Frage, ob dieser Dämon von anderen Geistern in Pasadena/Kalifornien, wo der Seelsorger wohnte, Informationen bekommen hätte, erwiderte er: „Ich habe nichts in Erfahrung bringen können, weil du eine Absicherung angebracht hast.“

Das ist eine interessante Versicherung, dass wir geistig Wiedergeborenen auch in dieser Hinsicht Autorität haben. Es ist wirklich wichtig, dass man bösen Geistern im Namen von Jesus Christus verbietet, zuzuhören, wenn im Team Pläne konzipiert werden. Das funktioniert genauso, wie man ihnen befehlen kann, Fragen zu beantworten und ihnen verbieten kann, in irgendeiner Form zu agieren. Der Seelsorger sagt dann zum Beispiel: „Im Namen von Jesus Christus verbiete ich jedem Repräsentanten des satanischen Reichs, mitzuhören, was hier gesagt wird.“ Wenn er wieder mit den Dämonen sprechen will, darf er nicht vergessen, sie wieder von ihrer Taubheit zu erlösen. Dies kann mit dem Befehl geschehen: „Im Namen von Jesus Christus erlaube ich euch Geistern, wieder zuzuhören.“

7.Dämonen können versuchen, Teammitglieder anzugreifen

Während der Seelsorger der zu betreuenden Person seine volle Aufmerksamkeit schenkt, kann es vorkommen, dass die satanischen Mächte jemanden im Team finden, der für eine Dämonisierung anfällig ist und dass sie ihn dann angreifen. Das ist eine der Methoden, mit der die Dämonen

versuchen, das Team von der Austreibung abzulenken. Wenn dies der Fall ist, zeigt sich das meist, dass diejenige Person plötzlich Schmerzen bekommt, oder es passiert irgendetwas Spektakuläres mit ihr. Es kann auch sein, dass das Team im Raum plötzlich das Gefühl einer starken Unterdrückung bekommt. Der Seelsorger kann aber den Dämonen im Namen von Jesus Christus den Befehl geben, damit aufzuhören bzw den Raum zu verlassen.

So ein Angriff erfolgte, als ein Teammitglied, das wir hier Shari nennen wollen, ein Wort der Erkenntnis bekam im Hinblick darauf, wie man bei der dämonisierten Person einen Fluch brechen konnte. Als Shari aufstand, um der betroffenen Person die Hände aufzulegen, spürte sie plötzlich einen so heftigen Schmerz im Bein, dass sie beinahe umgefallen wäre. Doch sie wusste sofort, was los war. Sie befahl diesem unreinen Geist augenblicklich im Namen von Jesus Christus, sie in Ruhe zu lassen, was dieser dann auch tat.

Bei einer anderen Gelegenheit zeigte ein Dämon auf ein Mitglied des Teams und sagte: „Ich will in sie hineinfahren!“ Aber das konnte der Seelsorger ihm im Namen von Jesus Christus untersagen.

6. Das Phänomen der „geteilten Geister“

Wenn man dieses Konzept nicht kennt, kann es passieren, dass man während eines Befreiungsdienstes den Kontakt zu einem Dämon verliert und sich nicht erklären kann, was da geschieht ist. Ein „geteilter Geist“ ist ein Dämon, der in mehr als einer Person lebt. Er kann zwischen diesen Personen hin- und herschnellen. Wenn er während einer Sitzung entdeckt wird, verschwindet er irgendwo anders hin, um dem Druck zu entgehen.

Es gab den Fall, dass solch ein Geist zwischen der Mutter der betroffenen

Person, die über 800 km entfernt lebte und ihr hin- und herreiste. Sie tun dies ganz offensichtlich in Gedankenschnelle. Wenn dieser Geist wieder in die betroffene Person zurückkehrt, kann man ihm im Namen von Jesus Christus den Befehl geben, dort zu bleiben, bis man ihn ausgetrieben hat und ihm verbieten, in irgendjemanden hineinzufahren, der mit der betroffenen Person verbunden ist. Ja, für gewöhnlich sind es die Verwandten oder Menschen, die eine ganz enge Beziehung zu der betroffenen Person haben, die sich mit ihr einen Geist teilen. Da Dämonen jedoch nicht gleichzeitig an zwei Orten sein können, ist es möglich, dass wenn ein Dämon die betroffene Person zeitweilig verlassen hat, er nicht zusammen mit den anderen verbannt werden kann. So kommt er später zurück und wohnt weiterhin in ihrem Inneren.

Von daher ist es gut, die Möglichkeit „geteilter Geister“ in Betracht zu ziehen, besonders dann, wenn man einer verheirateten Person arbeitet und den Verdacht hegt, dass der Ehepartner ebenfalls dämonisiert ist. Wenn dies der Fall ist, wartet man einfach ab, bis sich dieser Dämon wieder in der Person befindet, mit der man gerade arbeitet und verbietet ihr dann im Namen von Jesus Christus, irgendwo anders hinzugehen, bis er den Befehl bekommt auszufahren.

Die dämonische Welt hat ein hochentwickeltes System, wobei jeder Geist mit anderen sehr schnell kommunizieren kann. Wenn Ihr Dämonen austreibt, stellt sicher, dass sie zu Jesus Christus kommen und verbietet ihnen in Seinem Namen in jede Person einzufahren, in der sie einmal gewohnt haben. Es empfiehlt sich auch, jede seelische Verbindung zwischen den Personen zu brechen, die sich einen Dämon geteilt haben.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!